

## **„Keine Nacht wie jede andere“**

Was für eine Aufregung ... nichts läuft wie geplant, nichts geht seinen gewohnten Gang.

Volkszählung ... was für eine Arbeit.

Der Soldat Beamtus kämpft mit seinen Formularen und versucht der Bürokratie des römischen Reiches gerecht zu werden indem er feinsäuberlich die entsprechenden Formulare ausfüllt.

Alles muss seine Ordnung haben. Und dann kommt da dieses junge Paar – Josef mit seiner Frau Maria – und nichts läuft mehr wie geplant. Die junge Frau ist schwanger und das Paar braucht dringend einen Ort wo es die Nacht verbringen kann. Beamtus bekommt schon Panik, dass das Kind gleich hier in seiner Amtsstube – seinem Büro – zur Welt kommt. Das würde weitere Formulare bedeuten und die Ordnung völlig auf den Kopf stellen.

Und dann kommt dieses Kind in einem Stall zur Welt und soll auch noch der Sohn Gottes sein – da muss dann auch Beamtus sich eingestehen: dies ist keine Nacht wie jede andere!

Bürokratie, Ordnung, Gewohnheit und „das haben wir schon immer so gemacht“ kennen wir denke ich alle auch aus unserem Leben. Vieles in unserem Leben ist geordnet, sortiert und geht seinen gewohnten Gang. Abweichungen sind unerwünscht und bringen vieles und viele von uns aus dem Konzept.

Wir haben es uns in unseren Gewohnheiten und in unserer Ordnung gemütlich gemacht.

Doch es gibt Dinge die sind nicht einzuordnen.

Ich denke grade zu Weihnachten, an dem Geschehen in der Krippe wird immer wieder deutlich, dass Gott unsere eingerichtete Ruhe und Ordnung „unterbricht“.

Und es wird deutlich, dass wir Menschen oft gar nicht mehr mit Gottes Möglichkeiten rechnen.

Auch die römischen Soldaten sind mit der Situation überfordert und können die Geschehnisse in dieser Nacht nicht so richtig ein- und zuordnen. Zuerst versuchen sie noch die „Unstimmigkeiten“ mit den entsprechenden Formularen zu kaschieren. Doch dann merken sie dass hier etwas vor sich geht was irgendwie in ihre Bürokratie nicht einzuordnen ist. Sie machen sie auf den Weg in den Stall um mit eigenen Augen zu sehen was geschehen ist.

Sind auch wir dazu bereit unsere eingerichtete Ordnung hinter uns zu lassen?

Die Soldaten in unserem Krippenspiel können sich zum Schluss auf dieses besondere Ereignis einlassen. Sie vergessen ihre „Formulare“ und staunen über das was in dieser Nacht geschehen ist. Selbst Beamtus hat zum Schluss eine Ahnung von dem was hier im Stall vor sich geht und dass dieses Geschehen nicht in seine „Ordnung“ passt. Ja, vielleicht auch gar nicht passen muss.

Das ist für mich eine wahre Weihnachtsbotschaft: Gott kommt wie er kommt! Er kommt - ob wir ihn nun erwarten oder nicht. Er kommt – ob es in unsere Ordnung passt oder nicht. Er kommt als Kind mitten in unserer Leben hinein. Er unterbricht uns und bringt uns für einen kurzen Moment zum Innehalten und Staunen. Das ist für mich Weihnachten Innehalten und Staunen.

Das wünsche ich uns, dass wir uns in dieser Nacht – die keine Nacht ist wie jede andere – einmal von Gott in unserer gewohnten Ordnung unterbrechen lassen und Gott in unserem Leben Raum geben. Ich wünsche uns, dass wir Platz schaffen können für das was in der Weihnachtsnacht damals in Bethlehem wirklich geschehen ist. Und ich wünsche uns, dass wir uns selbst in unserem „gewohnten Gang“ unterbrechen können um einmal innezuhalten um wieder neu darüber staunen zu können was Weihnachten bedeutet.

Ich wünsche uns: Fröhliche Weihnachten!

AMEN.